

Stil-Radar

Die perfekte Badehose

Der Sommer rückt näher und mit ihm die grosse Frage: Wo finde ich die perfekte Badehose? Die Lösung heisst «Bulldog» und ist genauso bequem und einiges eleganter als die weit verbreiteten, überweiten Board-Shorts. Das englische Unternehmen Orlebar Brown ist seit 3 Jahren ganz auf klassische Badehosen für Herren spezialisiert. Neben dem Schnitt trumpfen die Modelle mit eigens hergestellten Textilien auf, dank denen die Badehose selbst nass noch so sitzt, als wäre sie an der Saville Row geschneidert worden. Der ideale Sommerbegleiter für den stilsicheren Herrn, nicht nur am Strand, sondern ebenso an der Poolbar oder sogar in der Stadt. Rechtzeitig für den Sommer sind die Bulldogs wieder in allen Grössen und Farben beim Zürcher Concept Store Townhouse erhältlich. (kid.)

220 Franken, erhältlich bei Townhouse, Weite Gasse 4, Zürich, Tel. 043 843 70 00; www.ilovetownhouse.com; www.orlebarbrown.com



Made in St. Gallen City

Im Herzen der St. Galler Altstadt hat sich die junge Firma «Die Manufaktur GmbH» niedergelassen, die Privatkunden und KMU mit ihrem Know-how in Design, Schnitt und Kleiderproduktion berät. Schnitte entwickelt und Prototypen oder Kleinserien realisiert. Unter demselben Namen wird nun die eigene Kollektion gestartet, die vollständig im eigenen Couture-Atelier gefertigt wird. Neben zeitlosen Stücken finden sich auch unkonventionellere Kleidungsstücke in der Kollektion, wie etwa die bunt gemusterte Jacke (ca. 500 Fr.) aus afrikanischen Stoffen. (kid.)

Eröffnung Donnerstag, 6. Mai, 17 Uhr, Marktgasse 11a (im Innenhof Spitalgasse), St. Gallen, Tel. 071 278 15 02; www.diemanufakturmbh.ch

Mode

Schmuckes Leder

Der Amerikaner Peter Nitz fertigt in Zürichs Altstadt von Hand kostbare Taschen

Viel Platz braucht es für die Handtaschen-Herstellung im Grunde nicht. Diesen Eindruck vermittelt auf jeden Fall das Lederatelier von Peter Nitz, das sich mitten in der Zürcher Altstadt befindet. Neben dem Leder-Werkzeug, Arbeitstischen und zwei Maschinen sind es vor allem geschickte Hände, die Peter Nitz für die Taschenherstellung benötigt. In die Kunst und Finessen des Lederhandwerkes eingeweiht wurde der 34-jährige Amerikaner von einer Bekannten, einer ehemaligen Handwerkerin der Ledermanufaktur von Hermès. Bei der Französin lernte Nitz die Fertigkeiten der Arbeit mit Leder, mitunter einige geheime Techniken, die seine Mentorin in ihrer über zwanzigjährigen Karriere beim französischen Luxushaus erlernt hat. Auf diesem Know-how und der eigenen Erfahrung aus dem täglichen Umgang mit Leder basieren Peter Nitz' kostbare Kreationen.

Seine Clutch-Taschen sind Preziosen aus Leder, die bis ins kleinste Detail von raffinierter Handarbeit zeugen. Sie erinnern in ihrer Machart an Nitz' Vorbilder, die Taschen von Hermès oder Bottega Veneta. Ins Auge fällt als Erstes die aussergewöhnliche Lederqualität, die ohne den geringsten Makel ist und durch die schlichten Taschendesigns hervorgehoben wird. Ob mattes Alligatoren-Leder, glänzendes Echsen-Leder oder die Haut von Pythons – Peter Nitz verbringt viel Zeit damit, das perfekte Stück Leder für seine Taschen zu finden, und nimmt auch in Kauf, die Geduld der besten Lederhändler mit seinen wählerischen Wünschen zu strapazieren. Für seine Taschen kommen nur makellose Häute in Frage, die eine regelmässige Zeichnung aufweisen.

Das Verarbeiten der kostbaren Lederhäute von Hand erfordert viel Geduld und Fingerfertigkeit. Dabei scheut Nitz keine Umstände und bedient sich auch Techniken, die «nur» einem ästhetischen Zweck dienen: Ränder werden der Schönheit halber mit einer Linie geprägt oder Schnittkanten von Hand mit einem Pinsel eingefärbt. Für Nitz ist nur das Beste gut genug. Die Taschen seiner «Masterpieces»-Kollektion sind zum Beispiel mit jeweils einer antiken Brosche dekoriert. Als langjähriger Sammler von Antikschmuck hat er hier endlich eine Verwendung der kostbaren Stücke von Marken wie Cartier oder Van Cleefs & Arpels gefunden.

Nitz hatte schon als Kind mit dem Sammeln wertvoller Gegenstände zu tun, seine Eltern sind Antiquitätenhändler in den USA. Von ihnen hat er die Sammlerleidenschaft geerbt und aus dieser eine Tugend gemacht: Als ihn vor zwölf Jahren seine Wege der Liebe wegen in die Schweiz führten, verdiente er seinen Unterhalt durch den Handel mit Flohmarkt-Trouvaillen, die er dann per Internet dem US-Markt feilbot. Er war damals einer der Ersten, die den Handel über



Oben: Der Amerikaner Peter Nitz im Lederatelier in Zürich.

Unten: Alligatorenleder-Clutch aus der Masterpiece-Kollektion mit antiker juwelenbesetzter Brosche.

Cover: Eidechsenleder-Clutch, ebenfalls mit antiker juwelenbesetzter Brosche.



Ebay nutzen, und machte dank dem damaligen Dollarwechsellkurs einige lukrative Geschäfte. Jahre später eröffnete Nitz sein Geschäft «Luxury» in der Zürcher Altstadt, wo er Vintage-Designer-Handtaschen verkauft. Dank diesem Geschäft kann er Luxusmodelle, die neu eintreffen, studieren und sich von ihnen für die eigenen Taschen inspirieren lassen, die ebenfalls im oberen Preissegment angesiedelt sind. Clutches kosten ab 1900 Franken, die mit antiken Broschen besetzten Unikate gar ab 9000 Franken. Für die Kundin mit kleinerem Budget, die jedoch nicht auf beste Qualität verzichten möchte, hat Peter Nitz zusammen mit zwei Partnern die Taschen-Linie Van Astyn gegründet. Die günstigere Linie (ab 500 Fr.) wird immerhin von Frauen wie Shawne Fielding oder Melanie Winiger getragen. Kim Dang

www.paternitz.com; www.vanastyn.com



Hat das Stil?

Leser fragen, Stilsachmann Jeroen van Rooijen antwortet

Ich lese des Öfteren vom Lingerie-Look. Doch wie trägt man solch transparentes Zeug, ohne dass es gleich billig aussieht? Angela G., per E-Mail

Sie sprechen ein Thema an, das viele Menschen beschäftigt: Sie bekommen von den Modepostillen zwar oft neue Trends serviert, doch nur selten alltagstauglich erklärt. Da räkeln sich dann halbnackte Sirenen in halterlosen Strümpfen, Chiffonfähnchen und sündiger Wäsche, während vom neuen Wäsche-Stil der Mode schwadroniert wird. Doch so kann man ja nun wahrlich nicht zur Arbeit erscheinen. Unser Rat ist daher: Gehen Sie das Thema mit Umsicht an und «brechen» Sie die zarten Momente aus Spitze und Tüll mit alltäglichen Basics. Man kann einen feinen BH unter einem ge-



ILLUSTRATION: JVR

ripten Trägertop aufblitzen lassen oder ein halbtransparentes Nègligé unter einer offenen Hemdbluse und zu einer wärschaften Boyfriend-Hose kombinieren. Ein einzelnes Lingerie-Element reicht meist völlig aus, um Spannung zu schaffen. Sie brauchen keine Effekte zu kumulieren. Es sei denn, Sie möchten sich für den Schweizer Bauernkalender bewerben.

Sie haben letzte Woche an dieser Stelle für die Anschaffung eines iPads plädiert. Das hat mich doch gewundert, denn wäre es nicht stilvoller, wenn man seine Notizen von Hand schriebe? Katharina E., Bassersdorf

Im Prinzip haben Sie recht: Wenn man anderen Menschen eine Notiz zukommen lassen möchte, ist es sicher elegant, wenn man dies mit personali-

sierten Korrespondenzkarten und einem guten Schreibwerkzeug tut. Letztere finden Sie ja in bester Qualität bei jener Marke, deren Logo aus sechs Gletscherzungen geformt ist. Man braucht dann aber auch Sekretäre und Dienstboten, um diese Gedankenketten auszutragen. Deswegen ungeachtet, ist es für mich selbstverständlich, dass man sich auch als stilbewusster Zeitgenosse aller verfügbaren neuen Technologien bedient, um à jour und handlungsfähig zu bleiben. Dazu gehören

Eine Krawatte ist heute kaum noch irgendwo ein Muss, schon gar nicht unter Journalisten.

auch die neuen Tablets, welche in ihrer hastigen digitalen Art natürlich niemals einen schönen Dankesbrief ersetzen, sehr wohl aber eine andere Daseinsberechtigung haben.

Mich stören «verwurstelte» Hemdkragen, die zum Sakko getragen werden. Sie selber sind neben Ihrer Kolumne auch so abgebildet. Ist das etwa chic? Renate W., per E-Mail

Eine Krawatte ist heute kaum noch irgendwo ein Muss, schon gar nicht unter Journalisten. Viel eher trägt man sie, weil man Lust darauf hat. Das kann auch ein ganz normaler Dienstagmorgen sein! Mich aber mit Krawatte fotografieren zu lassen, wäre mir dann doch zu konventionell.

Ihre persönlichen Fragen zur Lebensart senden Sie an jvr@nzz.ch. Die bisher erschienenen Folgen: <http://hatdasstil.blogspot.com>.